

# Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Bureau: Berlin W. 30, Ruitersstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einpaltige Kolonelle oder deren Raum 20 Bg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Bielefeld 15 Bg., die breite Reklamezeile 60 Bg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Bg., Ueberschrift 10 Bg. Schluß der Inseraten-Aufnahme für die am anderen Tage erscheinende Nummer am 10. Uhr. Verantwortlicher Redakteur: R. S. Peter Nissen. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

## Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

### Rede des Kaisers beim Marine-Paradediner

Bei der Parade des Nord des Mars steht auf einer Anhöhe der Admiral v. Köster der Kaiser folgende Rede:

Tief bewegt durch die Worte, welche Ew. Erzellenz soeben im Namen der aktiven Schlachtflootte mit entgegengebracht haben, beantworte ich dieselben von ganzem Herzen mit freudiger Zustimmung. In die Marine und in meine Schlachtflootte ist der Geist hineingekommen, den ich herbeigezogen zu sehen wünschte: es ist das erreicht in Bezug auf das Verhältnis der Offiziere meiner Marine zu mir, was ich mir zum Ziele gesetzt hatte, als ich zur Regierung kam. Ich fand eine Marine vor, deren vortreffliches Material in Bezug auf das Offizierskorps nicht das volle Gefühl hatte der absoluten Zugehörigkeit zu der Person des Allerhöchsten Kriegsherrn. Es konnte auch nicht anders sein bei der historischen und der militärisch-politischen Entwicklung unserer Wehrmacht, die es also mit sich gebracht. Und es ist mir, wie ich es heute übersehe, in jeder Beziehung glücklich: das Offizierskorps der Marine ist mein Offizierskorps, und die Herren sind meine Offiziere und Kameraden geworden. Und dadurch, daß dieser enge und innige Zusammenhang erreicht ist, gleich dem, der schon die Jahrhunderte hindurch zwischen dem Offizierskorps der Landarmee und ihren Königen besteht, ist es möglich gewesen, daß diese großen Leistungen geboten werden konnten. Denn auch hier heißt es, der Buchstabe ist, aber der Geist macht lebendig. Der Geist hat sich auch hier tätig erwiesen und die herrlichen Beispiele geliefert. Ich begrüße in diesem Geist freudiger Eingabe, aufopfernder Arbeit, des Gehorsams und der Disziplin in den jüngeren Offizieren die frohe Bereitschaft für die Zukunft, daß welche Aufgaben auch an die Marine herangetragen werden, sie sich in jeder Beziehung ihnen gewachsen zeigen wird und als eine gute und zuverlässige Waffe in meiner Hand. Die Wurzeln ihres Lebens reichen in die frühere Zeit zurück, und ich hoffe, daß seine Erzellenz Admiral von Knorr aus diesen Tagen die Überzeugung wird einnehmen können, daß der Scheit und die Tapferkeit und die Eingabe von Gut und Blut für König und Vaterland, die er schon mit seinem Beispiel bewiesen hat, auch eben so in der Marine lebendig sind. Daß dem immer so sei, darauf erhebe ich mein Glas und rufe: Die aktive Schlachtflootte und meine Marine hurra! hurra! hurra!

### Der russisch-japanische Krieg

Die japanischen Armeen rasten nur, um einen energiegelassen Angriff auf Europa zu bereiten. Wie aus Tokio telegraphisch wird, hofft Marshall Oyama, eine weitere Entscheidungsschlacht zu liefern, ehe die Russen Charkow erreichen. Bedeutende Verstärkungen sind von Kroschna nach Kusschong unterwegs, von wo sie nach Liautung geschickt werden sollen.

### Feuilleton

#### Ein spanisches Oberammergau

Ein uraltes liturgisches Drama, das in seiner ganzen Art an die Oberammergauer Spiele erinnert, wird in Elche, einer kleinen Stadt im Süden Spaniens in der Nähe von Alicante aufgeführt. Es heißt „La Festa d'Elche“ und behandelt den Tod und die Auferstehung der hl. Jungfrau. Noch heute wird es alljährlich im August in der Kirche von Elche mit demselben Text und fast derselben Musik wie in ferner Vergangenheit gegeben. Beim Tode des Bräutigams Don Carlos, des Sohnes Philipps des Zweiten, waren die Feste zum Zeichen der Trauer unterbrochen worden; aber schwere Regenfälle und Hagel verunfallten das Land, und der Gemeinderat beschloß am 11. März 1603, daß die Spiele wieder aufgenommen und nie wieder unterbrochen werden sollten. Eine besondere Steuer wurde zur Aufbringung der Kosten erhoben. Die Festsetzung dieses religiösen Spiels ist bis in die kleinsten Einzelheiten geregelt. Der Ort, wo die Aufführung stattfinden wird, soll folgendermaßen hergerichtet werden: erstens, die Juden sollen eine eigene Gasse haben, in der sie wohnen werden. Item, Kuzifer und die anderen Teufel sollen eine große Gasse haben. Ein Ambos und Hammer sind zu beschaffen, um im geeigneten Augenblick großen Lärm zu machen. Item, ein Paradies soll eingerichtet werden, das mit Purpurstoffen geschmückt ist, darin wird sich Jesus in Gesellschaft der Engel befinden. Item, ein Haus mit Bettstätten.

ollen. Oyama ist in Liautung, Kuroki lagert auf einem Plateau östlich von Nudun und die anderen japanischen Armeen stehen südlich von Nudun. Europa ist nach Inspizierung der Befestigungen von Tienling, nach Nudun zurückgekehrt. Diese Arbeiten sind noch nicht weit vorgeschritten, werden aber mit höchster Eile betrieben. Die Russen machen überhaupt gewaltige Anstrengungen, um den weiteren Vormarsch der Japaner zu verhindern. Nach einem Bericht, das aus Simming hierher gemeldet wird, soll deswegen ein direkter Befehl des Zaren an Europa in Europa ergangen sein. Der Zar soll sogar peremptorisch die Wiedereroberung von Liautung geboten haben. Man erwartet nach derselben Quelle eine Schlacht bei Nudun. Der Rückzug russischer Abteilungen nach Norden geht aber unaufhörlich weiter. Am Freitag wurde die ganze Rückzugslinie der Russen südlich von Nudun von japanischen, in hohem Maße vorberogenen Schützen angegriffen. Russische nach Tapingan geschickte Truppen zogen sich mit schweren Verlusten zurück. Viele vom Wege abgefallene Russen wurden von Tschumschusen gefangen und zu Tode gefoltert. Unter den Eingeborenen, die von den Russen ausgeplündert wurden, herrscht eine Panik. Unbeschreibliche Szenen spielen sich am Bahnhof von Nudun ab, wo Frauen und Männer mit einander kämpfen, um in die Züge zu gelangen, die aber alle für die Verbundenen gebraucht werden. Die von der Front Eintreffenden erzählen, daß die Japaner mit Triumpheingängen vortröten.

In Petersburg, Militärkreisen glaubt man nicht, daß die Japaner sich verhalten lassen werden, Europa nach Charkow zu folgen, da hierdurch die japanische Verbindungslinie auf 5-600 Kilometer entfernt würde, was für die Russen ein großer Vorteil sein würde.

Vor Port Arthur noch immer kein japanischer Erfolg! Durch eine Landmine soll neuerdings wieder eine japanische Sturmkolonne vernichtet worden sein. Von den Angreifenden sollen viele das Leben verloren haben, infolge des ungelückten Kaltes, den die Russen in die Schlingen und Schanzgräben warfen. Einer Petersburger Meldung der Rdn. zu. zufolge sollen die Russen in Port Arthur einen sehr glücklichen Fund gemacht haben, eine gelbe Niederlage entdeckt haben, welche die Einheiten vor dem Krieg mit Japan angelegt hatten. Dort sollen 60 bis 100 000 Granaten, einige hundert alte, aber noch brauchbare Kruppgeschütze, große Mengen Pulver, Gewehre und Patronen gefunden worden sein. Lebensmittel wären den Eingekesselten gewiß lieber, denn an der Magenfrage wird schließlich ja doch die ganze Verteidigung scheitern.

In Petersburg wurden zwei Japaner verhaftet, die vor Ausbruch des Krieges dort eingetroffen und als Handlungsgehilfen tätig waren. Einer von ihnen war sogar zur orthodoxen Kirche übergetreten und hatte eine Fälschung geheiratet. Aus den in der Wohnung der Verhafteten gefundenen Papiere geht hervor, daß die beiden Japaner Marineoffiziere sind die Spionage trieben. Ob es sich in diesem Falle wirklich um Spione oder gleichfalls wieder nur, wie schon so oft, um einen grundlosen Verdacht handelt, bleibt abzuwarten.

ten. Es ist nicht recht ersichtlich, was japanische Spione in Petersburg sollten ausrichten können, da sie doch unter keinen Umständen eine Kommunikation mit der Heimat unterhalten könnten.

Nach einer Tientfener Standard-Depeche rücken chinesische Truppen von diesseits und jenseits der großen Mauer in die Mandchurei, wo sie beide Ufer des Jaluflusses besetzen; es heißt, daß diese Truppen zur Besetzung des von den Japanern eroberten Terrains verwendet werden sollen. Deutsche Offiziere seien entsandt, um die Richtigkeit dieser Tatsachen festzustellen, da die chinesischen Truppen im Süden des Gebirges über Land marschieren ist es möglich, ihre Stärke festzustellen.

Auf Englands Einspruch bedeutete Spanien Rußland, die baltische Flotte dürfe nicht über 24 Stunden in Coruna verweilen. Ein längerer Aufenthalt war beabsichtigt.

### In Deutsch-Südwestafrika

haben neue erlöschende Kämpfe unserer Truppen mit den Herero stattgefunden. Die Herero befinden sich noch im Südosten unseres Schutzgebietes, auch Samuel Maharero ist noch dort. Die Abteilung unter Major v. Ertorf hatte soeben ein Gefecht mit den abziehenden Scharen Mahareros bei Owinana-Rana in der Nähe des Giselbaches. Unsere Truppen schlugen die Schwarzen nach kurzem Widerstand im dichten Busch. 50 Herero fielen, während auf unserer Seite nur ein Reiter leicht verwundet wurde. Auch aus dieser Meldung scheint hervorzugehen, daß die Widerstandskraft der Herero nach dem schweren Gefecht bei Waterberg im allgemeinen gebrochen ist. Die Schwarzen haben die Überlegenheit der deutschen Waffen erfahren. Die einzelnen deutschen Abteilungen legen ihren Vorrat über den Gisel fort. Die Hauptmasse der Herero flieht dem Ansehen nach weiter nach Südosten, wohl in der Richtung auf Gupulu zu. Wo die Abteilungen Winkler und v. Heubredt stehen und sie gegebenenfalls gebührend empfangen kann, so daß, wenn nicht alles täuscht, die Schwarzen die englische Grenze nicht gewinnen werden.

Zu den neuesten Meldungen bemerkt die Rdn. M. J. u. a., aus der Tatsache, daß wir bei den letzten Kämpfen fast gar keine Verluste hatten, dürfte man vielleicht darauf schließen, daß die nun von jeder Zufuhr von außen abgeschnittenen Herero bereits über wenig Munition verfügen. — Zu den Vorfällen im südlichen Teile des Schutzgebietes, wo sich aufrebellische Bänder gebildet haben, meldet Gouverneur Leutwein: „Die unter Unteroffizier Eberndel auf Platbeeren verhängte Abteilung Stempel ist von Morenga stundenlang angegriffen und dann durch einen Zug unter Leutnant Schmidt der Kompanie Poppy entsetzt worden.“ — Es wird nichts anderes übrig bleiben, als eine größere Truppenabteilung nach dem Süden zu schicken. Bisher hiess es, Oberst Leutwein selbst wolle den Zug führen.

### Ermordung deutscher Missionare

Aus Deutsch-Neuguinea kommt die Schreckensnachricht von der Ermordung der Mitglieder einer katholischen Missionsanstalt durch Eingeborene in Deutsch-Guinea. Der kaiserliche Gouverneur in Herberichshöhe meldet in einem amtlichen Telegramm, daß am 13. August von der katholischen Mission Bainingen auf der Gogellen-Golbinel (Neu-Pommern), die in blühender Entwicklung stand, von gottlosen Eingeborenen die Patres Raschen und Ruten, die Brüder Wlen, Walchaert und Schellens

und die Schwestern Holler, Walsa, Ulfch, Schmitt und Rath ermordet worden sind.

Die deutsche Polizeitruppe nahm sofort die Verfolgung der Mörder im Gebirge auf. In dem Bainingbergen ist die Ruhe wieder hergestellt. 15 Eingeborene wurden im Kampfe erschossen, 21 gefangen genommen. Die Verfolgung dauert fort. Die Missionsstation St. Paul (Baining) liegt unweit von Herberichshöhe, woraus sich die Schnelligkeit erklärt, mit welcher die Strafexpedition ausgeführt wurde.

Auf den Südeinseln ist es schon wiederholt zu Unbotmäßigkeiten und wilden Aufständen der Eingeborenen gekommen. Im März d. J. bemächtigten sich die Eingeborenen eines deutschen Schooners und töteten dessen Besatzung. Unser Kreuzer „Condor“ vollzog prompt die Verfolgung. Gleichzeitig auf der Dourou-Insel, im Norden von Kaiser Wilhelms-Land, wurde die Station der Firma Haasenheim u. Co. überfallen, wobei der Händler Reimers getötet wurde. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe wird jetzt zu ganz exemplarischen Mitteln gegriffen werden müssen, andere scheinen nicht zu fruchten.

### Politischer Tagesbericht

#### Herr v. Hammerstein

Gelegentlich der Debatte über den Rücktritt des Ministers v. Hammerstein wurde unter anderem auch behauptet, der Kaiser habe den Minister nach London und Paris geschickt, gewissermaßen, um ihn auf eine intensivere Tätigkeit, betreffend die in sein Ressort schlagenden kommunalen Fragen hinzuweisen. Diese Version soll, dem Lokalan, zufolge, nicht richtig sein, vielmehr habe Herr v. Hammerstein mündlich dem Kaiser die Opportunität einer Informationsreise nach London mit dem Hinweis dargelegt, daß London die gleiche Phase der Entwicklung, in der Berlin augenblicklich steht, was die Vergrößerung betrifft, durch Eingemeindungen von Vororten bereits hinter sich habe. Kaiser Wilhelm habe diesem Vorschlag gern zugestimmt, einmal weil er die Wichtigkeit der Frage voll anerkannte, und dann, weil ihm die Angelegenheit sehr am Herzen liege. Der Bericht über die Ergebnisse des Studiums ist noch nicht fertig, er dürfte bald nach Rückkehr des Ministers v. Hammerstein in einer Sitzung, an der alle Herren teilnehmen, die mit in London und Paris waren, festgestellt werden. Wie es scheint, beabsichtigt der Minister anzugeben, daß namhafte Vertreter unserer städtischen Körperschaften dieselbe Informationsreise unternehmen, damit durch die beiderseitig gesammelten Eindrücke und Erfahrungen dann die Basis geschaffen werde für einen groß angelegten Plan der Konsolidierung unserer kommunalen Verhältnisse.

#### Ueber die Erbfolge in Oldenburg

ist zwischen dem Großherzog und dem Herzog Friedrich Ferdinand als Chef der Oldenburg Linie des herzoglichen Hauses Schleswig-Holstein-Sonderburg ein vorläufiges Abkommen getroffen worden, wonach, wenn das Recht der Thronfolge nach dem Abgang des Mannestammes des Herzogs Peter dem Mannestamm des verstorbenen Herzogs

des Mitteländischen Meeres um etwa 3 Meter gesunken ist.

### Kunst und Wissenschaft.

× Preisandschreiben für das vollständigste Mollte-Gedicht

Im Oktober d. J. wird bekanntlich in Berlin das Nationaldenkmal für Mollte auf dem Platz vor dem Generallandsbauamt, dieser historischen Stätte seines Wirkens, und gegenüber dem ebernen Standbild Bismarcks, enthüllt werden. Aus diesem Anlaß hat nun die in Leipzig erscheinende „Gartenlaube“ ein Preisandschreiben erlassen, in welchem sie einen Ehrenpreis von 1000 Mark aussetzt für das beste Mollte-Gedicht, das des großen Paladins Wesen und Wirken, seine ragende Größe in populärer Weise erschöpfend darstellt und geeignet ist, als bestes vollständigste Mollte-Bild in alle deutschen Schulbücher aufgenommen zu werden, und das überall da vom Volke gesungen werden kann, wo wir an des Landes Ehrentagen dankbaren und erhabenen Dergens unserer Geschichte Gedenken feiern.“ Das Preisrichtergremium haben die Herren Felix Dahn, Detlev v. Ailiencron und Ernst v. Wildenbruch übernommen. Die Nieder müssen spätestens 1. Dezember d. J. der Redaktion der „Gartenlaube“, Berlin S.W. 12, eingekandt und mit einem Wertwort versehen sein, und behält sich der preisandschreibende Verlag das Recht vor, von den eingekandten, nicht preisgekrönten Gedichten einige zum Honorar von 100 Mark zum Abdruck zu erwerben.

**Friedrich zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg** überträgt, die Glücksburger Linie dem oldenburgischen Haus als eventuell erbberichtigte Nebenlinie angegliedert werden soll. Die Rechte und Pflichten der Nebenlinie sind in 13 Paragraphen niedergelegt. Im § 10 wird der „Weser-Stg.“ zufolge bestimmt: Gelangt die Nebenlinie zur Thronfolge im Großherzogtum, so tritt dieselbe, so lange sie regiert, in den Besitz und Genuss des Großherzoglichen Hausfideikommisses, jedoch mit Ausnahme des Haus schmucks, in der Weise, daß dem jeweilig regierenden Großherzog die Rührung, die Vertretung und die Leitung der Verwaltung als Fideikommissinhaber zusteht. Sollte die Nebenlinie nach dem Erlöschen des Mannesstammes des großherzoglichen Hauses nicht zur Regierung des Großherzogtums gelangen oder aufhören, in demselben zu regieren, so fällt das großherzogliche Hausfideikommiss an die weibliche Linie des großherzoglichen Hauses. Sollte aber auch diese aussterben, so geht dasselbe definitiv auf die Nebenlinie über, und zwar unter Vorzug des Mannesstammes, in welchem es sich nach dem Rechte der Erstgeburt und der Vinsalfolge vererbt. Im Falle des Aussterbens des Mannesstammes auch des herzoglichen Hauses tritt die weibliche Linie desselben ein, wobei für den ersten Anfall ohne Unterschied des Geschlechts allein die Nähe der Verwandtschaft mit dem letzten Prinzen aus dem Mannesstamm entscheidet. Die Herzöge Ludwig und Alexander von Oldenburg einerseits und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg andererseits haben zu dieser Uebereinkunft als Agnaten ihre Zustimmung gegeben.

### Die Buren

Ueber englische Besorgnisse in Südafrika bringen die Leipziger Neuesten Nachrichten folgende Zuschrift: „Die Saal hüllen Dämonen, unaussprechlichen Abgründen und unerwünschten Rassenhasses, die England in Südafrika gesät hat, muß treiben, denn der Entschluß der Buren bleibt unbeugsam, nie werden sie Englands schandvolle Unterthanen. Was mit diesen Worten vor vier Jahren vorausgesagt wurde, tritt immer deutlicher in mancherlei für England sehr unliebsamen Tatsachen hervor. Ueber den ostafrikanischen Dingen finden die südafrikanischen nicht immer Beachtung. Folgende Tatsachen verdienen aber auch bei uns bemerkt zu werden. Die bei Burghersdorp gefallenen Buren haben kürzlich eine gemeinsame Rubrikette auf dem Kirchhof der Stadt erhalten. Vorgeschrieben war stille Beilegung. Aber diese Trauerfeier gestaltete sich zu einer großartigen nationalen Kundgebung. Vor den von allen Seiten herbeigeströmten Buren hielt General Louis Botha eine ergreifende Rede, die in dem Ausdruck gipfelte: „Wir sind Buren, müssen Buren bleiben und dürfen nicht Engländer werden.“ Das Klang anders als damals nach dem Friedensschluß. Gleichzeitig gelangten künstlerisch ausgeführte „Gedenkkarten“ an den dreißigjährigen Krieg zur Verteilung, auf denen der Hinweis auf das 5. Nagelbild Jeremia's besonders charakteristisch ist: „Gedenke, Herr, wie es uns geht; schäme und siehe an unsere Schmach! Unser Erbe ist den Fremden zuteil geworden, und unsere Häuser den Umländern. Die Krone unseres Hauptes ist abgefallen.“ Im Einklang mit dem Wort „Buren“ — nicht Engländer“ steht die Weigerung der Burenführer, dem Vorschlag der Regierung zuzustimmen, daß ein Drittel des getöteten Rotes ernannt, zwei Drittel gewährt werden sollten. Die Stimmung der Ermüdung, die einst in der Aufforderung Botha's, laßt uns jetzt zur neuen Regierung stehen“ Ausdruck fand, ist vorüber. Allgemein herrscht tiefe Unzufriedenheit mit den neugeschaffenen Verhältnissen. Die Buren glauben, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen, daß die endgültige Lösung der südafrikanischen Frage durch den Krieg nicht herbeigeführt worden sei, und halten fest an der Hoffnung auf Wiedergewinnung des Verlorenen. Sollte es nochmals zum Kampfe kommen, so haben die Engländer es nicht mehr allein mit den Transvaal- und Oranjerivern zu tun. Die Buren des englischen Kaplandes nehmen für die Brüder jenseit des Oranjeriviers immer entschiedener Partei. Es geht wie ein Gewitter durch das ganze Durentum.“

### Wie sind die rebellischen Herero-

**Häuptlinge zu bestrafen?**  
Aus Swatopmund wird der Welt-Korr. geschrieben: „Obwohl es leider noch nicht geglättet ist, der rebellischen Häuptlinge habhaft zu werden, wird doch natürlich hier die Frage, wie sie zu bestrafen wären, lebhaft ventiliert. Wenn schon hierbei die militärischen Richter das letzte Wort haben und wohl ausnahmslos auf Todesstrafe erkennen werden, so darf ich, der ich Zeuge der Hinrichtung rebellischer Herero gewesen bin, doch vielleicht für eine andere, wirksamere Strafe plädieren, die unendlich mehr wirken würde, nämlich: lebenslängliche Zwangsarbeit! Den hochmütigen und stolzen Herero-Häuptlingen ist der Tod, gleichviel welcher Art, — nichts! Mit Gleichmut und ohne Zeichen einer besonderen Aufregung empfangen derartige Verbrecher die tödliche Kugel, knüpfen sich selbst den Strick. Aber — arbeiten, mit Ketten, angetrieben durch strenge, unerbittliche Aufseher, bis ans Lebensende Gefangener, — das wäre in ihren Augen Strafe. Wird das Hereroland passifiziert, so werden an allen Ecken und Enden Arbeiter zum

Aufbau der niedergebrannten Häuser, zur Herstellung verfallener Felder, Wasseranlagen und Wege in Mengen gebraucht, und hiermit gerade die Verwüster und deren Führer zu beschäftigen, würde neben der hierin liegenden, den Hochmut aufs tiefste treffenden Strafe einen Vorteil, billige Arbeitskräfte für die Farmer und damit für das Land, bedeuten.“

### Eine Sedanfeier verboten?

Wie die „Dortmunder Zeitung“ berichtet, habe das Landratsamt in Hörde die Sedanfeier in Hombruch untersagt. Die Gründe hierfür werden nicht mitgeteilt.

Sollten wir es wirklich aus Besorgnis, irgendwo anzuklopfen, so herrlich weit gebracht haben, daß das patriotische Gedenkenfest an Sedan verboten wird? Offenlich werden sich Männer finden, schreibt die Täg. Rundsch., die vom Landratsamt in Hörde Aufforderung über Erlaß dieses Verbotes verlangen.

### Deutsches Reich

— Berlin, 12. September

Im Kaisermandatvergelände haben die Aufklärungsgruppen bereits am Montag mit einander feilschen genommen und zwar bei Hagenow. Auch ein kurzes Artilleriegefecht fand statt. Der Kaiser und der Großherzog von Mecklenburg hatten sich im Automobil ins Vandalterrain begeben. Am Dienstag feiert der eigentliche Kampf ein. Die Flotte dürfte gemeinsam mit dem 9. Korps operieren. — Die Militärärzter-Abteilung des Gardekorps, die mit 12 Feldblößen ausgerüstet, hat im Vandalgebiet 129 000 Wrote gebadet.

**Personalveränderungen in der Marine.** Die bereits angekündigten Veränderungen in der hohen Kommandostellen unserer Marine sind nunmehr erfolgt. Admiral von Adier bleibt Generalinspekteur der Marine und Chef der aktiven Seeschiffahrt, gibt aber das Kommando als Chef des 1. Geschwaders an den Kontradmiraal Grafen Vaudissin ab. Chef des 2. Geschwaders wurde Vizeadmiral Fischer an Stelle des Vizeadmiral Friese, der zur Verlegung des Chefs der Marineleitung Kiel tritt. Kapitän v. Medow ist zum Inspekteur der 1. Marineinspektion ernannt worden; für ihn übernimmt Kapitän Ingenhoff die Führung der Kaiserjacht „Hohenzollern“.

**Aus Anlaß der Verlobung des Kronprinzen** hat der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Inn- und Ansbach, dem Kaiser und der Kaiserin sowie dem Kronprinzen Glückwünsche namens des Herrenhauses übermittelt. Daraufhin sind folgende Danktelegramme dem Fürsten Ansbach zugegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen Guter Durchlaucht für die zugleich im Namen des Herrenhauses Allerhöchsten gewidmeten Glückwünsche zur Verlobung Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen herzlich danken. Auf Allerhöchsten Befehl von Luitpold.“

„Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mich Allerhöchst beauftragt, Guter Durchlaucht für den namens des Herrenhauses ausgesprochenen Glückwunsch zur Verlobung Seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen herzlich dank zu sagen. Von Vehr-Pinnow, Kammerherr.“

„Ich danke Ihnen aufrichtig für die mir namens des Herrenhauses dargebrachten freundlichen Glückwünsche zu meiner Verlobung. Wilhelm, Kronprinz.“  
Auch Erzbischof Fischer von Köln hatte ein Glückwunschtelegramm an den Kaiser gerichtet. Darauf ist folgendes Antworttelegramm ergangen: „Ich danke Ew. Eminenz bestens für die warmen Glückwünsche, welche Sie der Kaiserin und mir zur Verlobung des Kronprinzen auch namens Ihrer Diözesanen dargebracht haben. Das Bewußtsein, dabei von dem Gebet treuer Untertanen begleitet zu sein, verleiht mir das Besten eine glückliche Zukunft für meinen Sohn. Wilhelm I. R.“

**Schießauszeichnungen.** Der Kaiser verlieh silberne Tafelreife als belies Schießen mit der Schiffsartillerie der aktiven Seeschiffahrt dem Linienfährt Kaiser Wilhelm II. und dem Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“. Der Kommandant des „Westin“, Seefeldkapitän von Müller, wurde zum diensttunenden Flügeladjutanten ernannt.

**Motorwagen im Heere.** Die Verluste unserer Armee mit den Selbstfahrenden sind noch nicht abgeschlossen, aber während der diesmaligen Kaisermandver dürfen sie zum Abbruch gelangen. Der Kaiser benutzt das Automobil, der Chef des Großen Generalstabes, Graf Schlieffen, der getrennt mit einer Anzahl hoher Generalführer in Schwerin eingetroffen ist, hat das Mandvergelände zum großen Teil auf einem Luftschiff abgefahren. In Schwerin ist ein Selbstfahrerpark von einem Umfang zusammengekommen, wie noch niemals bei einem Mandver zuvor. Alle Systeme sind vertreten. Außerdem werden die leitenden Arme der Armee der Funkentelegraphie erhöhtes Interesse bei den diesmaligen Mandvern entgegenbringen; neue Verbesserungen sollen gemacht sein, und in großem Umfang wird diese Art der Nachrichtenübermittlung im Kriege jetzt in Mecklenburg bei den Kaisermandvern zur Anwendung gelangen.

### Partei- und Wahlnachrichten

Gegen die Wahl des konservativen Abgeordneten Brunnermann in Schaumburg-Lippe ist von liberaler Seite Einspruch erhoben worden, der jedoch bei der Wahlprüfungskommission des Reichstages kaum Erfolg haben wird.

**Welisches.** Auf dem diesjährigen Parteitage der Braunschweiger Welfen und der Braunschweiger Landesrechtspartei, der Sonntag unter Kaiser Beteiligung in Garburg stattfand, konstatierte der Parteivorstand Graf v. d. Schulenburg-Helen, daß jetzt gegenüber den Welfen ein anderer Wind herrsche. Die Welfen seien angelehnt durch das ritterliche Verhalten des Kaisers gegenüber der Welfendynastie in Berlin. Man brauche sich deshalb allerdings keinen Illusionen hinzugeben. Man solle in der Partei die dynastischen Beziehungen aus dem Spiele lassen. Rechtsanwält Weßelnd. Braunschweig teilte mit, daß der auf dem vorjährigen Parteitage eingebrachte Antrag, eine Eingabe zu richten an jeden deutschen Bundesfürsten auf Vereinfachung des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli 1886 jetzt energisch in die Hand genommen werde.

Herr Singer ist, wie unter den Hofnachrichten des „Vorwärts“ mitgeteilt wird, von einer schweren Nervenentzündung betroffen worden. Somit dürfte er in Bremen wohl nicht mitwirken.

### Ausland

#### Rußland

Schlimme Ausschreitungen gegen die Juden haben, wie schon kurz durch Telegramm gemeldet, in Semlja, Gubernement Kiew, stattgefunden. Der Anlaß war, wie immer, ein geringfügiger. Eine Frau hatte einem jüdischen Händler ein Tuch entwendet und war daraufhin von dem Juden zur Rede gestellt und geschlagen worden. Abends erfolgte dann eine grausame Gegenübergehung der christlichen Russen, die 100 jüdische Häuser zerstörten und 150 jüdische Läden ausplünderten. Die Ortspolizei scheint, nach Plehwe'sche Verhältnisse vorausgesetzt, und, wenn überhaupt, so nur höchst lau eingegriffen zu haben. Die Polizei schritt aber gegen die Juden ein, als ein Israelit auf die Christen feuerte. 100 Eisenbahnbeamte fuhren trotz erlassenen Verbots von einer Nachbarkation nach Semlja und hieben gleichfalls auf die Juden ein, von denen mehrere sehr schwer, hunderte mehr oder minder leicht verletzt wurden.

#### Türkei

Vorhörungen nach Petroleum in Kleinasien. Zwischen dem Ministerium der kaiserlichen Zivilliste und Geheimrat Vanden. Generaldirektor der anatolischen Bahnen wurde ein Vertrag unterzeichnet, wonach die anatolischen Bahnen sich verpflichten, auf eigene Kosten Vorstudien über das Vorkommen von Petroleum in dem der Zivilliste durch mehrere Germanen konfessionierten Gebiete der Vilajette Mosul und Bagdad vorzunehmen. Dagegen erhalten die anatolischen Bahnen, falls sie auf Grund ihrer Studien die Ausbeutung der Quellen übernehmen, das Recht hierzu auf die Dauer von 40 Jahren. In diesem Falle hat über die Beschaffung der Betriebsmittel eine besondere Verhandlung mit der kaiserlichen Zivilliste zu erfolgen.

#### Amerika

Präsident Roosevelt hat die ihm angetragene Präsidentschaftskandidatur in einem offenen Briefe angenommen, in dem er die von ihm befolgte imperialistische Politik gegen die Angriffe seines demokratischen Gegenkandidaten Carter verteidigt. Uns will scheinen, als habe Herrn Theodore Roosevelt eine leise Nervosität bei seinem Schreiben die Feder geführt. Er bangt wohl nicht um den endgültigen Sieg, erkennt aber, daß die Grundstoffe des Carterischen Programms verbende Kraft im hohen Maße besitzen.

### Gerichtssaal

□ **Vielefeld, 10. Sept.** Schöffengericht. Vorhändler: Herr Amtsgerichtsrat Notarp; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Polizeikommissar Thiele.

#### Ohne Gewerbechein

Der Uhrmacher und Händler Theodor Saniczka aus Vemba, zurzeit hier in Untersuchungshaft, welcher mit alten Sachen, die er in ardueren Städten Deutschlands aus den Wandlötalen erstanden, verhandelt, ist in das Haus des Fabrikabändlers A. hierher eingedrungen um dort zu nächtigen. Er wurde jedoch in ziemlich unangenehme Weise aus dem Schlafe gerüttelt und der Polizei übergeben. Da er den Hausfriedbruch, ohne den erforderlichen Gewerbechein zu besitzen, getrieben, wurde er zu einer Geldstrafe von 96 Mk. evtl. 12 Tagen Haft verurteilt. Wegen des Hausfriedensbruchs erhielt er eine Ein-Schindler.

Der Schneider Franz Kramer aus Ennigerloh, zuletzt in Vielefeld wohnhaft und augenblicklich in Untersuchungshaft, hat es meisterhaft verstanden, sich in Vielefeld durchzuschleichen. Die Geschädigten sind ein Logisgeber, ein Wirt und sogar ein biesiger Fabrikabändler. Der Angeklagte hat sich bei diesen Leuten überall unter der falschen Angabe, er sei Zeichner in einem der ersten biesigen Konfektionsgeschäfte, eingeführt. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten wegen Betruges in drei Fällen und wegen Verleumdung auf eine Gesamtstrafe von 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis. Wegen Lotterievergehens wurde der schon 8 mal vorbestrafte Lotterieseksteur August Giebel zu 9 Monaten wegen gleichen Vergehens zu einer Geldstrafe von 100 Mk. evtl. 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Hausfriedensbruch.** Der Maurer Nikolaus Offenborn aus Gien, zuletzt in Vielefeld wohnhaft, hatte am 22. Mai d. J. das Haus des Zeugen H. Schürmann hierher selbst erl. verlassen, nachdem er erl. mit Hochdruck hinauskomplimentiert worden war. Dieser Hausfriedensbruch brachte ihm eine Geldstrafe von 15 Mk. evtl. 3 Tage Gefängnis ein.

**Aufschleifer Bahn.** befindet sich die 13 Jahre alte Elisabeth Rogge von hier. Sie hat in der Zeit, in der sie bei dem Zeichner Tümmeler hierherlief als Kinder mädchen beschäftigt war, der Herrschaft 50 Pfg. entwendet und auf den Namen ihrer Herrschaft Käseereien erkrankt. In einem Falle ist sie sofort entdeckt worden. Der Gerichtshof nahm an, daß sie die zu ihrer Strafbart erforderliche Einsicht besessen hat und erkannte gegen sie wegen Diebstahls, Betrugs und Betrugsversuchs auf je einen Verweis. In der Trunkenheit

Der Maurer Eduard Kalweit von hier, wegen Körperverletzung vorbestraft, wurde zur Zeit gelang am 23. Juni d. J. auf offener Straße den Schneidemüller Wilh. Höder durch unklare Redensarten beleidigt und mit der Bezeichnung des Totilages bedroht zu haben. Der Angeklagte, der die Tat im Ausfluß der Trunkenheit ausgeführt hat, erhielt eine Geldstrafe von 30 Mk. evtl. 6 Tage Gefängnis. Freigesprochen

Er hatte nur das Wiederbringen vergessen, nämlich der 14 Jahre alte Schulknabe Adolf Klages von Eifer, der beschuldigt war, zu Eifer am 11. Juli d. J. dem Steinbruchbesitzer Höde eine Verhange im Werte von 14 Mk. entwendet zu haben. Es stellte sich heraus, daß er die Stange genommen, als Klage den Verhange nur das Wiederbringen hinausgeschoben hatte. Er wurde deshalb freigesprochen.

**Wegen Gewerbebergehens** wurde der Kaufmann August Bodenhausen von hier, der den Schulknaben Oskar Bodenhausen, ein Kind unter 12 Jahren, in seinem Betriebe ohne polizeiliche Genehmigung beschäftigt hatte, zu einer Geldstrafe von 5 Mk. evtl. 1 Tag Gefängnis verurteilt. Späte Sühne

Die Arbeiter August Subbölter von hier und Gustav Vollmann von Brackwede, zurzeit in Untersuchungshaft, haben sich vor 2 Jahren auf der Kirmes zu Brackwede gegenseitig gebrüg verbauden. Subbölter, der mit einem Zettelpfe auf den Vollmann losgeschlagen hat, wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, während Vollmann freigesprochen wurde.

**Diebstahl.** Der Dreher Wilhelm Wörmann von hier, zurzeit in Untersuchungshaft und zuletzt in Dortmund wohnhaft, hat einer Prostituierten in Vielefeld ein Portemonnaie mit drei Pfandscheinen gestohlen und davon zwei Pfandscheine dem Fabrikarbeiter Wilh. Fischer von hier abgegeben. Beide wurden verurteilt. Wörmann wegen Diebstahls zu 1 Woche und Fischer wegen Fehleri zu 3 Tagen Gefängnis.

**Hohes Betragen.** Der wiederholt vorbestrafte Techniker Georg Link aus Rünberg, welcher zurzeit in Schleswig wegen Unterschlagung eines sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt, hat am 18. Januar d. J. in der Wirtschaft von Schöck hierherlief sich so schlecht betragen, daß er mit Gewalt an die Luft gelegt werden mußte. Bei diesem Rekonter hat er den Wirt mit einem geschlossenen Taschenmesser oder anderen Gegenstände geschlagen, eine Türkiste beschädigt und eine Türkiste eingeschlagen. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten wegen Hausfriedensbruchs, vorbestrafte Körperverletzung und Sachbeschädigung, und zwar einschließl. der noch zu verhängenden 6 Monate Gefängnis auf eine Gesamtstrafe von 7 Monaten und 1 Woche Gefängnis.

**Geringe Strafe.** Der Oberreife Wilhelm Hentrich von Meh, welcher im April d. J. für eine Berliner Verlagsfirma das Buch „Hausaltar“ vertriebt, hat seine Auftraggeber durch fingierte Aufträge um eine Provision beschwindelt. Der Fall lag aber so leicht, daß der Angeklagte mit einer Geldstrafe von 10 Mk. evtl. 2 Tagen Gefängnis davon kam.

**Ein schlagfertiger Mensch.** Der frühere Schlichter Friedrich Puntmann zu Vielefeld ist am 18. Januar d. J. trotz des Verbotes in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau eingedrungen und hat an dem Hauie Friedrichstraße 9 zwei Fensterhebel eingeschlagen. 20 Mk. Geldstrafe evtl. 4 Tage Gefängnis erhielt er für den Hausfriedensbruch und die Sachbeschädigung. Von der Auflage der Bedrohung wurde er freigesprochen.

**Jauch und unterlag.** Der Hanfseiler Michael Smarowsky zu Vielefeld wurde überführt, einen Jauchhund, im Werte von 40 Mk., der ihm nachgeliefert zu sein scheint, unterschlagen zu haben. Das Urteil lautete auf 15 Mk. Geldstrafe bezw. 3 Tage Gefängnis.

**Untersuchungshaft.** Der Arbeiter Heinrich Berger von hier war angeklagt, im Monat Januar d. J. durch zwei selbständige Handlungen 5 Zentner Kohlen im Werte von 5 Mk. und 12.05 Mk., die ihm von seinem Arbeitgeber anvertraut worden waren, unterschlagen zu haben. Er wurde in beiden Fällen überführt und mit 30 Mk. bezw. 6 Tagen Gefängnis bestraft.

### Locales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Kreisreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Völschl. Stg. — nachgedruckt werden.

Vielefeld, 13. September.

#### Unsere Stadt

Siehe seit einigen Tagen unter dem Zeichen des Mars. Der Krieg im Frieden, der nunmehr seinen Anfang genommen hat, bracht uns bisher manch abwechslungsreiches, farbenprächtiges Bild: Quilaren Mannen, Infanterie zc. beleben im bunten Durcheinander unsere Straßen und Anlagen und erhöhen durch ihre Anwesenheit im besondern Maße das lebhafteste Interesse, das Jung und Alt der „Gebiete“ wie der „Freiellomme“ dem Mandver entgegenbringt. Vor allem Jung-Vielefeld, das ein solch buntes und bewegliches Soldatenbild lange hat entbehren müssen, kann sich nicht satt sehen an den schneidigen Reitern auf den stolzen Hosen, an den schönen blauen und grünen Köcken mit den vielen Schnüren und blauen Knöpfen daran und manch kleiner Purche schaut mit sehnsüchtigem Blick den dann und wann abmarschierenden Truppen nach und wäre nicht abgeneigt, ihnen zu folgen und als Zuschauer teilzunehmen an dem „Kampfe des Spiels“. Hindliche Logik. Es sind ernste, schwere, wenn auch nicht ganz freundliche Tage, denen unsere Wärsinger entgegengehen. Manche harte Arbeit wird verrichtet, mancher Schweißtropfen verfloßen werden müssen, ehe der Kampf vorüber und die Sieger wie Besiegten in ihre alten Garnisonen zurückkehren dürfen, wo sie dann, mit Ausnahme der nach dem „Zivilleben“ sich sehnenben Rekruten, bald wieder zur Ruhe kommen.

**Seinen 12. Geburtstag** feiert heute das einzige Töchterchen unseres Kaiserpaars. Prinzessin Victoria Luise wurde geboren am 13. September 1892.

**Verein für kirchl. Musik.** Wie aus dem Interententeile ersichtlich, werden die Gesangsvereine kommenden Mittwoch im Altstädter Gemeindehaufe wieder aufgenommen, und zwar um 8 Uhr für die Damen, um 9 Uhr für die Herren.

**Unterischlagung.** Gestern vormittag übergab die Ehefrau eines hiesigen Wirtes dem Schriftleiter Hermann Thierich aus Ropenhagen, geb. 10. Dezember 1861, auf der Anhalt Vettel als Hausdiener beschäftigt, den Geldbetrag von 170 Mk., um einen auf den Namen ihres Gemanannes bei der Reichsbank liegenden Wechsel einzulösen. Wie jedoch nunmehr festgestellt ist, hat Thierich den Wechsel nicht eingelöst, sondern mit dem Gelde flüchtig. Mitteilungen können bei der Kriminalpolizei gemacht werden.

**Handelskammer.** Auf dem Bureau der Handelskammer zu Vielefeld können Mitteilungen über zweifelhafte Firmen in Valareil, Madrid, Rio de Janeiro und Bahia eingesehen werden.

### Magistratskassen

In der gestrigen Buttersack zwischen Weg bezw. Steinmetz zu nehmen. Die Stra zwischen Wilhelmstraße mit Kleinfelder verhalle des städtischen Totenfeiern abgehalten. Uebellstände abzuhelfen werden. Auf Antrag fter wird in der städt für 1 Mannenba 1. Oktober ab auf billigen Preise für städtischen Brausebade. Dem Beschluß der S. auschusses betrefse Mädchenkule auf wählenstrafe ist ver beigeteien, daß ein Wohnhäuser insofern losen auch an der gellen wird. — D macher ist zum Ver gemacht worden. — Anguste-Victoria-E in Einnahme auf 70 5 mitbin bleibt ein P Die kaufmännische For nahme 18 250,14. Ausga Die gewerbliche V 36 121,74. Ausgabe 3 Bürgerkule: Einnahr Bestand 220,17. — 418 515,51. Ausgabe Die Rechnung über nahme von 17 110,97 einen Freibetrag von tierungsfasse zeigt in aus 1902: 30 983,96 27 192,07. W. W. 4901,47. Ausgabe 516

### Die Mandver

welche hier in unmit gen uns und der 1 quartierung. Nachdem Sonntag zwei Bata Regiments, eine A und eine Eskadron herbergt haben, werden einmal aufnehmen Infanterie und den ferner das ganze Tr das ganze Infanter Manen-Regiment R giment Nr. 7 und 7. In der Umgege am Montag in Eng fanteriebrigade, in bed das 1. Bataill giments, in Westere 3. Bataillon, wähe wal bezieht. Das 1 heute untergebracht und Westerer, ein Bivak teil. Das 7 heute in Wittenberg, Am Dienstag komm Serford zu und zw Städte der 28. Infan Feldartillerebrigade. son der 39er in den sen, das 3. bezieht Regiment wird Die Regimant, können in bron macht Bivak. Elberbissen und Loc find, wie oben dem etwa 5000 Mann, Tagen beginnen und welche bis zum 19. 14. bis 18. liegt d in Hohenhausen, am der 2. Infanteriebr 14. Artilleriebrigade Regiment bezieht B bekommt Bloch in Die 39er liegen in Wendorf, Wehrdorn wiefen, das ganze dorf und das Wla Wendorf und Stein Divisionstab in W Brigade in Ertel. In Waldborf, die Reg beziehen Bivak. D vom 22. bis 24. un ed: Serford-Lage-R 27 Infanteriebrigat Goels und Oberl i fanteriebrigade Ober Schob. Führer de major Stephan und herr von Mantuffel G. W. Die rechtlich

Nach den Beitin hat die Erteilung des Recht oder Unrech er geknüpften Wirtungen Patent zu Unrech erteilung Benachteiligt sind sie auf dem Weg ausschließlich beim B bestraft. (§§ 10, 28. Landgericht Kagen l Patentverletzung eine getroffen. Das Paten Hausbesitzer be schäftigt, den Geld betrag von 170 Mk., um einen auf den Namen ihres Gemanannes bei der Reichsbank liegenden Wechsel einzulösen. Wie jedoch nunmehr festgestellt ist, hat Thierich den Wechsel nicht eingelöst, sondern mit dem Gelde flüchtig. Mitteilungen können bei der Kriminalpolizei gemacht werden.

**Handelskammer.** Auf dem Bureau der Handelskammer zu Vielefeld können Mitteilungen über zweifelhafte Firmen in Valareil, Madrid, Rio de Janeiro und Bahia eingesehen werden.



Die Kleiderstoffe sind  
derart billig, dass  
wir schon jetzt  
empfehlen, für  
**Weihnachts-  
Geschenke**  
Kleider zu  
kaufen.

**Seltene Gelegenheit!**

Während des **Extra-  
Verkaufes** ist  
jedes Stück Kleider-  
stoff mit  
**Blaustift**  
herabge-  
zeich-  
net.

ca. **20 000** Meter wollenen **Kleiderstoffen.** \*

Auf unseren Auslagetischen sind **Posten Kleiderstoffe**, die wir in den grössten Webereien Deutschlands enorm billig kauften, **weit unter Preis ausgelegt.**

Ferner ist jedes Stück **Kleiderstoff**, welches wir vorrätig haben, während der **Extra-Verkaufstage** mit **Blaustift** herabgezeichnet.

|                      |                      |                                                                                                                   |                                                   |             |
|----------------------|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|-------------|
| ca. <b>800</b> Meter | <b>Kleiderstoffe</b> | prima elsäßer<br>mit kleinen Dessinfiehlern ohne jeden Einfluß<br>auf die Haltbarkeit der Ware, in schönen Farben | Einheitspreis<br>Wert <b>2.25</b> bis <b>2.70</b> | <b>98</b> % |
|----------------------|----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|-------------|

|                      |                      |                                                               |                                                 |             |
|----------------------|----------------------|---------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|-------------|
| ca. <b>500</b> Meter | <b>Kleiderstoffe</b> | reine Wolle, in gangbaren schönen Farben,<br>solide im Tragen | Einheitspreis<br>Wert <b>95</b> bis <b>1.45</b> | <b>78</b> % |
|----------------------|----------------------|---------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|-------------|

|                      |                      |                                                                                    |                                                   |              |
|----------------------|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|--------------|
| ca. <b>600</b> Meter | <b>Kleiderstoffe</b> | farrierte<br>für Blusen und für<br><b>Kinderkleider,</b><br>erstklassige Fabrikate | Einheitspreis<br>Wert <b>1.65</b> bis <b>2.50</b> | <b>125</b> % |
|----------------------|----------------------|------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|--------------|

|                      |                 |                                                                          |             |              |              |
|----------------------|-----------------|--------------------------------------------------------------------------|-------------|--------------|--------------|
| ca. <b>1000</b> Mtr. | <b>Cheviots</b> | reine Wolle, beste Qualitäten<br>Wert bis <b>2.25</b> jetzt<br>per Meter | <b>85</b> % | <b>115</b> % | <b>145</b> % |
|----------------------|-----------------|--------------------------------------------------------------------------|-------------|--------------|--------------|

|                      |                      |                                                                                                    |                                         |              |
|----------------------|----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|--------------|
| ca. <b>200</b> Meter | <b>Kleiderstoffe</b> | grau gestreifte<br>für Hauskleider, 110 cm breite Ware, für<br>Haltbarkeit übernehmen wir Garantie | Einheitspreis<br>Wert Meter <b>2,25</b> | <b>135</b> % |
|----------------------|----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|--------------|

|                      |                      |                                      |                                         |             |
|----------------------|----------------------|--------------------------------------|-----------------------------------------|-------------|
| ca. <b>250</b> Meter | <b>Kleiderstoffe</b> | helle<br>mit Noppen, ca. 95 cm breit | Einheitspreis<br>Wert Meter <b>1,00</b> | <b>58</b> % |
|----------------------|----------------------|--------------------------------------|-----------------------------------------|-------------|

|                      |                      |                                                                                 |                                         |             |
|----------------------|----------------------|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|-------------|
| ca. <b>200</b> Meter | <b>Kleiderstoffe</b> | Zibbeline<br>für solide Hauskleider, in dunkelgrünen und<br>dunkelblauen Farben | Einheitspreis<br>Wert Meter <b>1,35</b> | <b>98</b> % |
|----------------------|----------------------|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|-------------|

|                      |                           |                                                    |                                         |             |
|----------------------|---------------------------|----------------------------------------------------|-----------------------------------------|-------------|
| ca. <b>800</b> Meter | <b>Eodenkleiderstoffe</b> | schöne Farben, solide im<br>in 110 cm breit Tragen | Einheitspreis<br>Wert Meter <b>0,95</b> | <b>78</b> % |
|----------------------|---------------------------|----------------------------------------------------|-----------------------------------------|-------------|

**Günstige Gelegenheit**  
für  
**Wiederverkäufer.**

Ausser den hier angeführten Qualitäten liegen  
enorme Posten zum Verkaufe aus, von deren Billigkeit  
man sich in unsern Lokalitäten überzeugen wolle.

**Günstige Gelegenheit**  
für  
**Wiederverkäufer.**

**Kaufhaus**

**S. Alsberg & Co.**

G. F. Innsbruck  
Der 1860 begründete  
auch Juristen aus  
großer Zahl angehört  
Mitte des tirolischen  
von hohen Bergen ein-  
brud als Tagungsort  
schon etwas herbstlich  
doch die Juristen aus  
aber auch aus Deutsch-  
zahl zum Teil mit  
etwa 800 Teilnehmer,  
sind anwesend. Es fin-  
und mehrere Abteilun-  
gegenstände sind: 1. In  
eigenen Sinne anzu-  
2. Empfiehlt es sich rei-  
lich dem Staate ein W-  
zu gewähren? 3. Em-  
pfehlige Vorschriften  
treffen? 4. Wie bestet  
Nichterfüllung eines geg-  
weit erstreckt sich Krat-  
rals und Vorstands  
Einberufung einer Ge-  
weit ist bei Verlich-  
sicherungsfreiheit hind-  
durch zwingende Rech-  
sicherten einzuschränken  
Behandlung der geistl-  
8. Die strafrechtliche Be-  
Personen. 9. Soll die  
falschen eiblichen Ausla-  
behalten, im Österreich-  
den? 10. Welche Unter-  
die rechtliche Behandlung  
11. Empfiehlt es sich,  
Befreiung des Grund-  
haftenden Kasten und  
Verhüllungsarene fe  
Beratungsgegenständen  
eingegangen.  
Die erste Vollver-  
schiedenen Abteilungs-  
teilung für Privat-  
Professor Dr. Gierle (V-  
ersten Gegenstand der  
Frage: Welche Maßnah-  
rechtliche Behandlung  
Der Berichterstatter Set-  
(Wien) entwarf zunä-  
handenen Kartellen un-  
alsdann: Es sei kein  
einer Umwälzung der  
und zwar befinden wir  
am Anfang der Periode  
habe die Kartelle ge-  
leugnen, daß die Kar-  
Wirtschaft im Gefolge  
nicht in der Lage, die  
Auflösung der Kartelle  
Interesse, für die Indu-  
eines Kartells nur die  
hältnissen anzupassen.  
wären nicht imstande,  
Großunternehmer ein  
Staat erwache nur die  
Maßnahmen dafür zu  
nicht die Interessen de-  
Es müsse darauf Bedac-  
die wirtschaftlich Sch-  
schädigt werden, ganz  
Kartellpreise sich von de-  
nicht allzuweit entfernen  
esse der Kartelle, selbst  
Preise nicht allzuweit  
empfehlen, eine statl-  
die dafür wirkt, daß die

5)  
Er leitete seinen  
stand, Kraft und Er-  
am Selbstgeblühte.  
ren Nidal war stes-  
ge und unfähige Pö-  
rauf, und auch die  
len lassen, daß er th-  
redete. — Sein Vie-  
schilde fette Kälber u-  
füllen auf den Mar-  
wurde den Reichthum  
barg, zu heben und  
gerechtfertigt im Selbst-  
recht der Ehrens un-  
fremdlich. In den W-  
berge, die zu seinem  
Fische, Dache und  
gut Geld einbr-  
zum Teil einen sch-  
Teil ein wertvolles  
den Wästen treifte al-  
weicher Balg eine to-  
Er hatte im Sa-  
stättliches Segelschiff  
Jahr, wenn der kurze  
eigene und fremde L-  
lands und Deutschlan-  
vor den Winterstürme  
Winde es im Lauf  
Frühjahr warenbesch-  
eiferner Energie führte  
selber sein reichbefra-  
Wellen.

So hielt er über  
Sand, die nicht gew-  
was sie einmal gefa-  
fest und streng sein,  
ausübte, so lange er  
sollte für die langen  
fort blie.

27. deutscher Juristentag

(Nachdruck verboten.)

6. F. Innsbruck, den 10. September 1904.

Der 1860 begründete deutsche Juristentag, dem auch Juristen aus Deutsch-Oesterreich in sehr großer Zahl angehören, hat diesmal die in der Mitte des tirolischen Inntrales idyllisch gelegene, von hohen Bergen eingeschlossene Hauptstadt Innsbruck als Tagungsort gewählt. Obwohl das Wetter schon etwas herblich zu werden beginnt, so sind doch die Juristen aus dem ganzen Deutschen Reich, aber auch aus Deutsch-Oesterreich in sehr großer Zahl, zum Teil mit ihren Damen, eingetroffen. Etwa 800 Teilnehmer, Damen nicht mitgerechnet, sind anwesend. Es finden zwei Vollversammlungen und mehrere Abteilungsversammlungen statt. Beratungsgegenstände sind: 1. In wie weit ist das Recht am eigenen Wille anzuerkennen und zu schützen? 2. Empfiehlt es sich reichsrechtlich oder landesrechtlich dem Staate ein Vorkrecht an Altertumsfunden zu gewähren? 3. Empfiehlt es sich, weitere gesetzliche Vorschriften über den Arbeitsvertrag zu treffen? 4. Wie besteht der Schadenersatz wegen Nichterfüllung eines gegenseitigen Vertrages? 5. Wie weit erstrecken sich Kraft und Pflicht des Aufsichtsrats und Vorstands einer Aktiengesellschaft zur Einberufung einer Generalversammlung? 6. Wie weit ist bei Versicherungsverträgen die Versicherungsfreiheit hinsichtlich der Verwirklichung durch zwingende Rückschlüsse zu Gunsten des Versicherten einzuschränken? 7. Die strafrechtliche Behandlung der geistig minderwertigen Personen. 8. Die strafrechtliche Behandlung der jugendlichen Personen. 9. Soll die Strafbarkeit der fahrlässigen fahrlässigen eidligen Aussage im deutschen Rechte beibehalten, im österreichischen Rechte eingeführt werden? 10. Welche Unternehmer empfehlen sich für die rechtliche Behandlung der Ringe und Kartelle? 11. Empfiehlt es sich, gesetzliche Vorschriften zwecks Befreiung des Grund und Bodens von darauf haftenden Lasten und Schulden zu treffen und eine Vergleichsbeschränkung festzusetzen? — Zu fast allen Beratungsgegenständen sind umfangreiche Gutachten eingegangen.

Die erste Vollversammlung fand in verschiedenen Abteilungsversammlungen statt. In der Abteilung für Privatrecht führte Geh. Justizrat Professor Dr. Gierke (Berlin) den Vorsitz. — Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage: Welche Maßnahmen empfehlen sich für die rechtliche Behandlung der Ringe und Kartelle? Der Berichterstatter Seftionschef Dr. Klein (Wien) entwarf zunächst ein Bild von den vorhandenen Kartellen und Syndikaten und bemerkte alsdann: Es sei kein Zweifel, daß wir uns vor einer Umwälzung der Wirtschaftsordnung befinden, und zwar befinden wir uns nicht am Ende, sondern am Anfang der Periode. Diese Wirtschaftsordnung habe die Kartelle geschaffen. Es sei nicht zu leugnen, daß die Kartelle viele wirtschaftlichen Mängel im Gefolge haben, daß der Staat sei aber nicht in der Lage, die Kartelle zu beseitigen. Eine Auflösung der Kartelle hätte nur für die Juristen Interesse, für die Industriellen hätte die Auflösung eines Kartells nur die Bedeutung, sich anderen Verhältnissen anzupassen. Alle Opfer des Staates wären nicht imstande, den Kartellierungen der Großunternehmer ein Ende zu machen. Dem Staat erwachse nur die Aufgabe, durch gesetzliche Maßnahmen dafür zu sorgen, daß die Kartelle nicht die Interessen der Allgemeinheit gefährden. Es müsse darauf Bedacht genommen werden, daß die wirtschaftlich Schwachen nicht allzu sehr geschädigt werden, ganz besonders aber, daß die Kartellpreise sich von den allgemeinen Marktpreisen nicht allzu sehr entfernen. Es liege schon im Interesse der Kartelle, selbst die Konsumenten durch hohe Preise nicht allzu sehr zu reizen. Es würde sich empfehlen, eine staatliche Kommission einzusetzen, die dafür wirkt, daß die Kartellpreise sich den Ver-

Die Führer der feindlichen Armeekorps im Kaisermandöver



General v. Ressel



General v. Bod und Polach

Die Kaisermandöver nehmen ihren Anfang. Die Truppen des Gardekorps, befehligt vom Generalleutnant v. Ressel, sind größtenteils bereits mit der Bahn nach dem Mandöverterrain abgegangen. Sie werden etwa am Nordende des Schweriner Sees in Aktion treten und gegen das 9. Armeekorps vorgehen, welches von dem General v. Bod

und Polach befehligt wird. Zur Unterstützung des 9. Armeekorps wird auch die Flotte mit eingerechnet, welche vom Woblenberger Weiler aus die Garde in der rechten Flanke laffen soll. Wir bringen unsere Lesern heute die beiden Bilder der feindlichen Kommandeure.

teilverhältnissen anpassen. Es sei möglich, daß die Aufgabe der Kommission eine mehr schiedsrichterliche sein werde. Ein weiterer Forderung sei, den Arbeitern volles Koalitionsrecht und zwar in derselben Ausdehnung wie den Unternehmern zu gewähren. Es sei kein Zweifel, daß die Kartelle für die Arbeiter einen rechtlich bedrohlichen Charakter haben. Ein Ausgleich könne nur durch Gewährung voller Koalitionsfreiheit hergestellt werden. Ebenso müsse den Angestellten und Beamten der Kartellvereinigungen ein größerer Schutz bezüglich ihres Dienstverhältnisses gewährt werden, damit dieselben bei Auflösung von Betrieben und dergleichen nicht plötzlich brotlos werden und somit den Arbeitsmarkt nachteilig beeinflussen.

An seine Ausführungen knüpfte sich eine lebhafte Debatte, worauf schließlich die Resolution Klein in folgender Fassung angenommen wurde: „Der Juristentag ist der Ansicht, daß die Ordnung der Fragen, die bisher durch den Kartellierungsprozeß und die Tätigkeit der Kartelle hervorgerufen wurde, hauptsächlich der Verwaltungspolitik und der Wirtschaftsgebarung zukommt. Er hält jedoch ein staatliches Eingreifen gegen etwaige übertriebene wirtschaftliche Preissteigerungen und die Gewährung gleicher Koalitionsfreiheit, sowie die Rechtshilfe, welche die Organisationen der Unternehmer genießen, an die Arbeitnehmer für unerlässlich.“ Was die eigentlich rechtliche Behandlung der Kartelle anbelangt, so hält der Juristentag die gesetzliche Anerkennung des rechtsgültigen Bestandes der Kartelle für notwendig und ist der Überzeugung, daß auch im Bereiche des Kartells Normen und Geist des herrschenden Privatrechts uneingeschränkt zur Geltung kommen und jedermann stets den vollen und gleichen Schutz seiner Interessen und seiner Persönlichkeit gewährt, wie im übrigen Rechtsverkehr. Insbesondere zu diesem Zwecke werden Ergänzungen des geltenden Rechts erforderlich sein, hat sich nach der Besonderheit der einzelnen territorialen Rechtsordnungen zu bestimmen.“ Danach wurde beschlossen, die Angelegenheit dem Plenum zur Kenntnis zu geben.

In der Abteilung für Strafrecht führte Oberreichsanwalt Dr. Olshausen (Leipzig) den Vorsitz. Auf Antrag desselben wurde nach längerer Besprechung mit Stimmenmehrheit beschlossen: der Juristentag erklärt: „Die fahrlässige, falsche Aussage eines Zeugen ist nicht unter Strafe zu stellen.“ Am Sonntag fielen die Verhandlungen aus; die Mitglieder machten einen gemeinschaftlichen Ausflug. Am Montag Fortsetzung der Beratungen.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Enger, 12. Sept. (Einquartierung.) Nachdem die hier einquartierten Kürassiere sowie Mannen unteren Ort verlassen haben, rückte heute mittags das 1. Bataillon des Regiments Nr. 13 aus Münster hier ein, um bis morgen Quartier zu beziehen. Soweit uns bekannt ist, ist dies die letzte Einquartierung. Am 18. bis 20. September spielt sich das Mandöver auf dem unteren Gelände ab. Am 20. d. Mts. abends findet in Bodinghausen, Chaussee Enger-Bielefeld, ein größeres Wirtel statt.

Enger, 12. Sept. (Reiter-Verein.) Gestern fand im Hotel Schierholz eine Generalversammlung statt. Es wurde zunächst beschlossen, den Verein Reiter- und Renn-Verein zu nennen. Sodann wurden neue Statuten entworfen und gleichzeitig der Beschluß gefaßt, im nächsten Jahre ein großes Rennen zu veranstalten. Es soll auch so schnell wie möglich eine der Neuzeit entsprechende Rennbahn gebaut werden. Nachdem noch drei neue Mitglieder aufgenommen waren, beschloß die Versammlung, am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Herford, Döbera, Wände mit Damen zu veranstalten und zwar werden die aktiven Mitglieder zu Pferde, die passiven Mitglieder zu Wagen daran teilnehmen. Ferner wurden beschloffen, Vereinsangelegenheiten, Festankündigungen u. d. d. „Westfälische Zeitung“, Bielefeld, sowie in der „Westf. Zeitung“, Stadt und Land“ bekannt zu geben.

Briefkasten

A. R. 100. Nach Ihrer Darlegung haben Sie sich für Ihren Bruder verbürgt. Diese mündlich übernommene Bürgschaft ist jedoch rechtlich unverbindlich; Sie sind daher nicht verpflichtet, das Kostgeld für Ihren Bruder zu bezahlen.

A. S. Nach § 63 des Handelsgesetzbuchs steht Ihnen ein Anspruch auf Zahlung des ganzen Gehalts für den Monat Juli zu, auch wenn Sie infolge unverschuldeter Krankheit erst am Schlusse des Monats eintreten konnten.

B. D. 100. Wenn das Dienstverhältnis auf unbestimmte Zeit eingegangen und über die Kündigung eine Vereinbarung nicht getroffen ist, so kann jeder Teil gemäß § 66 des Handelsgesetzbuchs nur für den Schluss eines Kalendermonatsjahres und zwar unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist kündigen.

C. D. Dem Vormund steht nach §§ 1793, 1800, 1831 das Recht zu, für die Person des Mündels zu sorgen. Hierzu gehört auch das Recht, den Aufenthalt des Mündels zu bestimmen. Wenn es sich jedoch nachweisen läßt, daß der Vormund das Recht zum Nachteil des Mündels und zu seinem eigenen Vorteil ausübt, so kann auf Antrag ein anderer Vormund bestellt werden. Wenden Sie sich unter Vorlegung des Sachverhältnisses und Angabe von Beweismitteln an das Vormundschaftsgericht oder beantragen Sie einen Rechtsanwalt mit Stellung eines entsprechenden Antrages.

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

5) (Nachdruck verboten.)

Er leitete seinen großen Besitz mit Verstand, Kraft und Erfolg. Seine Anklage am Selbstmord blühte. Sein Nachhof im oberen Mittel war stets gut verwaltet; nachlässige und unfähige Pächter durfte er nicht darauf, und auch die besten mußten sich gefallen lassen, daß er ihnen rücksichtslos dreinredete. — Sein Vieh war wohlgepflegt; er schickte fette Rinder und glatte, zierliche Kühe auf den Markt nach Kronland und wuschte den Reichtum an Fischen, den der See barg, zu heben und zu verwerten; die Fischgerechtigkeit im Selbstmord war ein uraltes Vorrecht der Ohlens und vom Selbstmord unzertrennlich. In den waldigen Tälern der Felsberge, die zu seinem Gut gehörten, lebten Fische, Dache und Felsfräse, deren Felle ein gut Stück Geld einbrachten, und deren Fleisch zum Teil einen schmackhaften Braten, zum Teil ein wertvolles Fischfutter lieferte. In den Wäldern triefte allerhand Gekochtes, deren weicher Balg eine kostbare Ware bildete.

Er hatte im Hafen von Kronland ein staatliches Segelschiff liegen; das trug jedes Jahr, wenn der kurze Sommer zu Ende ging, eigene und fremde Ladung hinüber nach Englands und Deutschlands Küsten und kehrte nach dem Wintersturm oder, wenn widrige Winde es im Lauf gehemmten, erst im neuen Frühjahr warenbeschwert wieder heim. Mit eigener Energie führte Knut Ohlsen alljährlich selber sein reichbeschicktes Schiff durch die Wellen.

So hielt er über allen seine feste, sichere Hand, die nicht gewohnt war, loszulassen — was sie einmal gefaßt hatte. Er mußte auch fest und streng sein, wenn die Zucht, die er ausübte, so lange er daheim war, vorhalten sollte für die langen Monate, in denen er fortblieb.

In solcher Zeit übernahm Frau Borgbilde das Regiment. Sie hatte im Gegensatz zu ihrem Mann eine lichte Hand und ein weiches Herz — zu weich manchmal für das rauhe Leben. Die Leute hätten sich wohl manchmal an ihr Regiment nicht viel gefehlt, wenn sie nicht von allen so geliebt worden wäre, und wenn nicht die Furcht vor des Herrn Heimkehr im Hintergrund gestanden hätte.

Borgbilde war auf einem Landgut weiter südlich in der Ebene groß geworden; sie war wohlvertraut mit allen Verrichtungen einer guten Hausfrau, und was ihr an Kenntnissen fehlte, als sie auf den Selbstmord kam, lernte sie dort bald dazu. Ihre Vorratskammern und Weintruhen waren mit guten Dingen gefüllt. Sie baute alljährlich ein Stüchchen Nachs weiter hinten im Talgrund, und die Mägen mußten ihn ernten, brechen, hinnen und weben. Sie räumte Fleisch und Fische für den langen Winter und baute die dünnen Saferbröte, die sich monatelang halten. Aber auch für alles, was außerhalb ihrer häuslichen Tätigkeit lag, hatte sie Sinn und Interesse. Sie vertrat den abwesenden Gatten mit Umsicht und Geschick. Sie führte seine Rechnungsbücher an langen einsamen, dunklen Tagen und Abenden. Sie beaufsichtigte die Stuten, daß sie zu rechter Zeit ihre Stürben abdrachen, wenn es zu rauh wurde im Freien für Schafe, Füllen und Kinder; die Arbeiter, daß sie zu rechter Zeit das späte Heu und den mühsam gewonnenen Safer einbrachten; die Fischer, daß sie den Fang und das Einfahren pünktlich besorgten; die Waldarbeiter, daß sie im Holzschlag tätig waren, die aewaltianen Stämme schälten und für die Frühjahrsfähererei fertig machten und das Kleinholz für den Hausbedarf richtig abliefereten.

Sie war an der Arbeit von früh bis spät, mit stillem Eifer, mit sanftem Walten, mit unermüdlicher Treue; und wenn Knut Ohlsen nach Hause kam und sie erntete als Dank für ihre Mühen ein kurzes Wort der

Anerkennung, so galt ihr das mehr, als anderen Frauen Küsse und Liebesworten, und ihre blauen, schmalen Wangen röteten sich dabei vor Freude.

Die Liebe zu dieser Frau hatte nur für eine kleine Welle das eiserne Schaffen des Mannes unterbrechen können. Dann war er von der Blume am Wege zu diesem Wege selber zurückgekehrt, und sie folgte ihm in seine Arbeit als aufopfernde Handlangerin. Sie führte ihre bescheidenen Dasein in Treuen und Züchten und verlangte nichts anderes davon, als daß es ihm nützlich sei. Denn sie liebte ihn mit der selbstlosen, anbetenden Liebe, die schwache, aber ausdauernde Frauennaturen für frächtige, stürmische Männercharaktere empfinden. Knut Ohlsen war wild, aufbrausend und heftig; sie zitterte vor seinem Zorn, und doch erliefen er ihr anbetendswürdig in seiner entsetzten Leidenschaft sowohl als in seiner rücksichtslosen Härte. Sie vergötterte in ihm das Urbild männlicher Kraft und hatte sich noch glückselig geschätzt, wenn sie als ein Nichts in seiner Fülle hätte aufgehen dürfen.

Als Svante geboren wurde, freute sie sich, daß Knut Ohlsen nun einen Sohn hatte, und daß sie seine Mutter sein durfte; dann war sie traurig, daß er ihm so wenig ähnlich sah. In der Gestalt zwar schien er dem Vater nachzuschlagen — er war groß, kräftig und stark. Aber das Gesicht war ganz das ihre, nur entschiedener und charaktervoller. Und das Herz war auch ganz das ihre — weich, warm und empfindensfähig. Nur den Mut hatte er vom Vater, mit dem er keine Gefahr anerkennen wollte, und das impulsive Ungestüm, das er in allem entwickelte. Er war auch gerade und ehrlich — und das mochte er wohl von beiden haben.

Zwei Jahre nach dem Knaben kam die kleine Sedda zur Welt. Ein heiterer Stern mußte über der Stunde geleuchtet haben, die sie ins Leben rief. Denn die fromme Sterne schimmerten ihre sanften, braunen Augen; wie Sternensiraben floß ihr hellgelbes Haar zu beiden Seiten an dem rosigen Gesicht her-

nieder, und wie Sternensiraben mild, klar und rein war ihre junge Seele. Selbst in des Vaters strengen Augen trat ein weicherer Schein, wenn sie auf dem Mägdelein ruhten, und der Knabe hing an ihr mit der Liebe eines Sklaven und der Herrschsucht eines Beschützers.

Die Jahre vergingen sehr gleichmäßig in Knut Ohlens Haus und Anwesen. Mit jedem Frühjahr begann dieselbe Reihenfolge von Arbeiten, Sorgen und Freuden, die jedesmal in Winterschnee und Eis dasselbe Ende fanden.

Was draußen, jenseits der Berge, geschah, ging unbemerkt und kaum empfunden vorüber. Sellen nur drang ein abgeschwächter Ton davon über die ewigen Mauern. Niemand schaute sich aus dem Eimerlein weltabgeschiedenen, sicheren Daseins in den Wechsel lebensvoller, unsicherer Verhältnisse. Und wenn sich jemand sehnte, so half es ihm nichts; denn auch Knut Ohlsen kam niemandem hinaus, der hier festhielt. Wenn der von seinen Reisen zurückkehrte, lauschte man neugierig, ob etwa ein fremder Ton, ein fremder Hauch mit ihm heimgekehrt sei. Aber es war höchstens einmal eine fremdländische Münze oder ein fremdländischer Tand für Weiß und Rinder. Ein großer Freund vom Erzählen war Knut Ohlsen nicht. So erfuhren die Kinder wohl, daß es jenseits der Berge eine Welt gab, aus der die Mutter heringekommen und in die der Vater hinausging; aber wie sie beschaffen sei, ahnten sie nicht. Sie nahmen an, daß es eine schöne Welt sei, weil die Mutter sich manchmal nach ihr sehnte, und weil der Vater sich allemal zu freien schien, wenn er hinausging; und Svante stellte sich diese unbekannte Welt wunderbar, märchenhaft, phantastisch vor.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einer Automobil-Reisebeschreibung. ... nach dem Duft würziger Tannen trieb uns der Wind jetzt den Geruch von Weidenröschen und Rainharz zu; — kein Zweifel! Wir hatten in unserem Fluge München passiert! ...

**Stadt. Orchester.**  
Mittwoch, den 14. Sept.  
nachmittags 4 Uhr  
**Gesellschaftsfest**  
auf dem Johannis-  
Borvertausfarten etc.  
**Stadt-Theater.**  
Zur Entgegennahme  
**Abonnements** • Beiste  
ist das Theaterbureau  
von 10—1½ Uhr geöffnet  
bisherigen Abonnenten  
die im April d. J. innere  
Plätze bis inkl. 14. d. M.  
viert; die Zeichner der  
willigen Beiträge für  
Theaterbau können für  
Abonnements am 15. u.  
d. M. belegen. Neue A-  
mentsbestellungen werden  
der Zeit vom 18. bis in-  
d. M. angenommen.

**Stenograph.**  
**Der Anfängerkurs**  
beginnt Dienstag, den 14.  
abends 9 Uhr  
im „Ravensberger  
Gehrenberg.“  
Stenogr.-Vere. in Stolze-3

**Berein f. kirchl. u.**  
Mittwoch, den 14. d.  
Bierbeginn der Lieb

**Verein Jugendk.**  
**Generalversammlung**  
Dienstag, den 20.  
abends 8½ Uhr  
im Volkskaffeehan  
**Tagesordnung:**  
Aufkündigung des Verei-  
hufs Vereinigung mit  
Verein für öffentlich  
halten. —  
Die Bestimmung der  
einballende, da die leg-  
neralversammlung  
beisitzfähig war.  
**Dr. Möll.**  
Vorstandender

Es eben erhielt große S  
große lebende  
**Tafel - Krebse**  
feinste Nordsee  
**!Schellfisch!**  
Bratschellfisch  
a Pfd. 15 Pf.,  
feinste dickfleischig,  
Kotzung u. Sch  
Zander, Stein  
Flusshechte,  
la. Gänse, flei  
Enten,  
Poularden, Hüh  
**L. Jack**  
Jedes B  
in der fet  
Worte mit mehr  
werden dopp

**Kauf-Geind**  
Getragene  
Garderoben und Sch  
kauft W. Harms, Plag  
Vorkarte genügt. Kom  
nach anwärts.

**Befizung**  
in guter Lage Viele  
kaufen gesucht. Anz  
9—15.000 M. Offerte  
22280 an die Exped. be  
fal. Sta. erbeten.

**Vüffett.**  
Tete, kleine mit Säulen  
sehr gut erhalten, fin  
immer zu kaufen geuc  
unt. 22505 bef. die Exp  
Weist. Sta.

**Coopierpresse**  
und Kontorbuchh  
Ersten unter 22483  
Tred. der Weistäl. Sta

**Verkäufe.**  
**Damenrad,**  
gebrauchtes, billig an ver  
Ersten unter B 22480  
Tred. d. Weistäl. Sta.

**Mein**  
Schuhwaren-Ausverkauf  
Aufgabe des Ladenge  
bauer nur noch diesen  
Gute Ware zu Schlender  
(Kleine Damen Nr. 364  
H. Herren Nr. 40/41 etc  
H.). Ballschuh zu Sp  
Sonntags geschlossen. W  
Niederwall 5. 121

**Stachderde,**  
billige Preise. Made a  
großes, in Ruckherden M  
Wag- und Magolifaber  
Defen aufmerksam. Alt  
und Defen nehme ich  
tansh zurück. Fr. S  
Söllenderstr. 29.

Stadt. Orchester

Mittwoch, den 14. Septbr. 1904

nachmittags 4 Uhr:

Gesellschaftskonzert

auf dem Johannisberg.

Vorverkaufskarten gelten.

Stadt-Theater.

Zur Entgegennahme von Abonnements-Beiträgen ist das Theaterbüro täglich von 10-12 Uhr geöffnet. Den bisherigen Abonnenten bleiben die im April d. J. innegehabten Plätze bis inkl. 14. d. M. reserviert; die Beiräger der freiwilligen Beiträge für den Theaterbau können weitere Abonnements am 15. und 16. d. M. belegen. Neue Abonnementsbeiträge werden in der Zeit vom 18. bis inkl. 22. d. M. angenommen. \*22509

Stenographie

Der Anfängerkursus

beginnt Dienstag, den 13. d. M.,

abends 8 Uhr

im „Ravensberger Hof“

Stenogr.-Verein Stolze-Schrey.

Berein f. kirchl. Musik

Mittwoch, den 14. d. M.:

Wiederbeginn der Übungen.

Verein Jugendheim.

Generalversammlung

Dienstag, den 20. Sept.

abends 8 1/2 Uhr

im Volkshaus.

Tagesordnung:

Aufhebung des Vereins be-

hufs Vereinigung mit dem

Verein für öffentliche Le-

hensmittel.

Die Bestimmung ist eine

endgültige, da die letzte Ge-

neralversammlung nicht

beschlußfähig war.

Dr. Möller,

Vorsitzender.

Esobert erhielt große Sendung

große lebende

Tafel-Krebse,

feinste Norbener

!Schellfische!

Bratenschellfische

a. 15. 15. 15.

feinste Backschellfische

Notzungen u. Schollen

Zander, Steinbutt,

Flusshechte,

la. Gänse, fleischige

Enten, 122549

Poularden, Gänchen

L. Jacke.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg.,

in der fetten Überschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben

werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Man-Gesuche.

Getragene

Garderoben und Schuhwerk

kaufte W. Karmis, Rügenstr. 8.

Wartkarte genügt. Komme auch

nach auswärts. 604322

Wohnung

in guter Lage Bielefelds zu

kaufen gesucht. Anzahlung

9-15000 Mk. Offerten unter

22280 an die Exped. der West-

fäl. Sta. erbeten.

Wäsche.

Teile, kleine mit Säulenaufsatz,

sehr gut erhalten, für Gast-

zimmer zu kaufen gesucht. Off.

1. Etage

5 gr. Räume mit Zubehör, der

Neuzeit eingerichtet, 1. Oktbr.

zu vermieten.

Bielefeldstr. 41.

Manufakturwaren, 5 Räume,

in best. Hause, m. all.

Bequemlichkeiten, Garten und

Bleiwerk im Hause, sofort oder

Oktobr. zu vermieten. 221927

Auguststraße 10, 219

Nähe Neumarkt Stadttheater.

Stellen-Gesuche.

Ein durchaus tüchtiger rebe-

gierender, 30 Jahre alt, Kauf-

mann, der Bienen-Züchtung,

Colonialwaren- und

Bigarrenbranche sucht, gestützt

auf 1a Empfehlungen, vor-

zuziehend, ein Engagement

als Reisender oder Lagerist.

Offerten unter B 22556 an die

Expedition der Westfäl. Zeitg.

w22556, 217

Kunsthandwerker

viele Jahre selbständig, ver-

einzelnd, sucht sich in Biele-

feld und umliegenden Gegenden

in einer Fabrik als Arbeiter

oder Lagerist. Off. unter 22558 an die

Exped. der Westfäl. Sta. 1

Suche für meinen Sohn,

welcher die Untersekunda ab-

solviert, zum 1. Oktober er.

Lehrlingstelle

in einem feinen und Bäck-

geschäft in Bielefeld.

Offerten mit Bedingungen

unter 22472 an die Exped. der

Westfäl. Zeitg.

Lehrling

Kolonialwaren u. Delikatessen.

Schon rechtlicher, gelernt, wel-

cher bereits ein Jahr gelernt

hat, sucht wegen Fortuna seiner

Eltern eine Stelle zum Aus-

lernen, am liebsten direkt in

Bielefeld, zum 1. Okt. d. J.

Geht. Offert. unter 22475 bei

der Exp. d. Westfäl. Sta. 1216

Für meinen 19-jährigen Sohn

(evang.) Stelle als 22452, 218

Bauschlosserlehrling

gelehrt, v. 1. Okt. oder später

ein. Aug. Rolet, Münster i. W.

Ein einfaches 217

junges Mädchen,

welches das Kochen gelernt hat

und im Haushalt nicht uner-

fahren ist, wünscht zum 1. Okt.

Stellung als

Stütze od. Köchin.

Geht. Off. unter H. B. 22502 bei

der Exp. der Westfäl. Sta.

Junger Mädchen

sucht vor bald Stellung zur Er-

lernung des Haushalts bei fa-

miliärischen Eltern ohne gegen-

seitige Vergütung in der Nähe

Bielefelds.

Offerten unter 22226 an die

Exped. der Westfäl. Zeitung.

2. Etage

5 gr. Räume mit Zubehör, der

Neuzeit eingerichtet, 1. Oktbr.

zu vermieten.

Bielefeldstr. 41.

Manufakturwaren, 5 Räume,

in best. Hause, m. all.

Bequemlichkeiten, Garten und

Bleiwerk im Hause, sofort oder

Oktobr. zu vermieten. 221927

Auguststraße 10, 219

Nähe Neumarkt Stadttheater.

Stellen-Gesuche.

Ein durchaus tüchtiger rebe-

gierender, 30 Jahre alt, Kauf-

mann, der Bienen-Züchtung,

Colonialwaren- und

Bigarrenbranche sucht, gestützt

auf 1a Empfehlungen, vor-

zuziehend, ein Engagement

als Reisender oder Lagerist.

Offerten unter B 22556 an die

Expedition der Westfäl. Zeitg.

w22556, 217

Kunsthandwerker

viele Jahre selbständig, ver-

einzelnd, sucht sich in Biele-

feld und umliegenden Gegenden

in einer Fabrik als Arbeiter

oder Lagerist. Off. unter 22558 an die

Exped. der Westfäl. Sta. 1

Suche für meinen Sohn,

welcher die Untersekunda ab-

solviert, zum 1. Oktober er.

Lehrlingstelle

in einem feinen und Bäck-

geschäft in Bielefeld.

Offerten mit Bedingungen

unter 22472 an die Exped. der

Westfäl. Zeitg.

Lehrling

Kolonialwaren u. Delikatessen.

Schon rechtlicher, gelernt, wel-

cher bereits ein Jahr gelernt

hat, sucht wegen Fortuna seiner

Eltern eine Stelle zum Aus-

lernen, am liebsten direkt in

Bielefeld, zum 1. Okt. d. J.

Geht. Offert. unter 22475 bei

der Exp. d. Westfäl. Sta. 1216

Für meinen 19-jährigen Sohn

(evang.) Stelle als 22452, 218

Bauschlosserlehrling

gelehrt, v. 1. Okt. oder später

ein. Aug. Rolet, Münster i. W.

Ein einfaches 217

junges Mädchen,

welches das Kochen gelernt hat

und im Haushalt nicht uner-

fahren ist, wünscht zum 1. Okt.

Stellung als

Stütze od. Köchin.

Geht. Off. unter H. B. 22502 bei

der Exp. der Westfäl. Sta.

Junger Mädchen

sucht vor bald Stellung zur Er-

lernung des Haushalts bei fa-

miliärischen Eltern ohne gegen-

seitige Vergütung in der Nähe

Bielefelds.

Offerten unter 22226 an die

Exped. der Westfäl. Zeitung.

Offene Stellen.

Ein Herr 224051

gleich wo wohnh. ist, gel. zum

Verkauf v. Biegern an Biele-

feld, z. Verg. ev. 250 Mk.

per Mt. oder hohe Provision.

A. Riek & Co., Hamburg.

Gelegte, solide 22551

Bigarrenmacher

erhalten dauernd Beschäftigung

Joh. Ph. Colbrunn Bw.

Bielefeld, Bitterkr. 21.

Lehrling,

evangel., mit guter Schulbil-

da, aus anst. Familie v. 1. De-

oder 1. Januar für mein Manu-

factur-Geschäft gesucht. 1219

Gustav Pieper, Sock.

Geübte 215

Stemplerin

für Stragen u. Manuskripten

nach Brüssel gesucht.

Angebote unter G. W.

22350 an die Exped.

der Westfäl. Zeitung.

Tüchtige

Köchin

für sofort gesucht.

Reform-Gasthaus

in Gassel,

Querstraße 24.

w22553, 217

Junger Mädchen, welches sich im

Bauschneiden

von Herren- und Damenwäsche

gründlich ausbilden will, ver-

bald gesucht. 22511, 217

Wo, sagt die Expedition der

Westfäl. Zeitung.

Tücht. Mädchen

für Haus und Küche gesucht

zum 1. Oktober nach Hannover.

Meldungen 22180, 215

Berforderstraße 51.

Gelehrt v. 1. Okt. oder später

ein junges Mädchen

für H. Haushalt, das sie auch

in Handarbeit bewandert

ist, Familienanschluss wird zu-

gekehrt. Off. m. Zeugnisse u.

Gehaltsanspr. u. 22442 be-

für die Exp. d. Westfäl. Sta.

für Küch. und Haus

mit Familienanschluss per 1. Oktbr.

gelehrt. Offerten unter 22484 befürd.

die Exped. der Westfäl. Sta.

Junger Mädchen

für Küche und Haus mit fa-

miliärischen Eltern per 1. Oktbr.

gelehrt. Offerten unter 22484 befürd.

die Exped. der Westfäl. Sta.

Junger Mädchen

für Küche und Haus mit fa-

miliärischen Eltern per 1. Oktbr.

gelehrt. Offerten unter 22484 befürd.

die Exped. der Westfäl. Sta.

Junger Mädchen

für Küche und Haus mit fa-

miliärischen Eltern per 1. Oktbr.

gelehrt. Offerten unter 22484 befürd.

die Exped. der Westfäl. Sta.

Junger Mädchen

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung ihrer Tochter

Emma mit dem Herrn Fabrikant

Fritz Bornheim in Leopoldshöhe

i. Lippe beehren sich anzuzeigen

Kermann Eberhardt u. Frau

Elsbeth geb. Wehner.

Hannover, im September 1904.

Meine Verlobung mit Fräulein

Emma Eberhardt, Tochter des

Herrn Hermann Eberhardt und

Frau Gemahlin Elsbeth geb.

Wehner beehre ich mich an-

zuzeigen.

Fritz Bornheim.

Leopoldshöhe i. L., im Sept. 1904.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft nach

kurzem, schwerem, mit grosser Geduld ertragen-

# Zum Umzug

## Tapeten und Borden Linoleum

**schön modern**  
★ billig ★  
**Grösste Auswahl!**

**HAGER & SCHWEIKHER**  
Oberntorwall 7, Ecke Klosterstr.  
Fernsprecher 204. Gegründet 1889.

**Reste u. Restpartien**  
zu jedem Preise,  
teils unter Einkauf

**Eltern!**

**Ernst Spanier,**  
Bielefeld,  
Niedernstrasse 8-10.

deren Söhne demnächst vom Militär abgehen, mache ich auf meine grosse Auswahl in

## Reservisten-Anzügen

aufmerksam.

Preise:

12<sup>50</sup> 15<sup>00</sup> 18<sup>00</sup>  
21<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 28<sup>00</sup>  
30<sup>00</sup> 33<sup>00</sup> 36<sup>00</sup>  
39<sup>00</sup> Mk.

Bessere Qualitäten sind auf Ross-haar gearbeitet.

Die festen Preise sind auf jedem Stück in Zahlen vermerkt.

**Speditionsgeschäft & Möbel-Transport**  
**WILMS & MÖNNIG**  
General Vertreter der Niederrheinischen Güter-Assekuranz Gesellschaft in Wesel gegründet 1839  
Uebernahme von Umzügen aller Art für In- und Ausland. Vertreten an allen Hauptplätzen.  
Telephon N° 56  
**BIELEFELD**

## Das Konkurslager in Schuhwaren

von G. Bruns habe ich übernommen und verkaufe gute Ware zu billigen Preisen.  
**F. Wolf,**  
Nur Altstädter Kirchstrasse 27.  
P22223, 218

## Ehe

**Fritz Tiekötter,** Möbel- u. Dekorationen  
Verkaufshaus: Niedernstr. 45. Fabrik: Bahnhofstr. 6.

## Brillen

unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.



## Kneifer

Reparaturen sofort und sauber.

**E. Wittmeyer,** Bielefeld, Dberstr. 2

## Vorläufige Anzeige! Rezitations-Abend

von 722485  
**Helene Wagner.**  
Anfang Oktober.  
Saal und Tag wird noch bekannt gegeben.

## „Zur Neustadt“.

Breitestr. 29.  
**Damen-Orchester**  
— 6 Damen, 2 Herren. —  
Es ladet ergebenst ein **H. Schöpp.**

□ A. z. d. T. □  
M. 14. IX. 8 U. J. I.  
22504



## Sorgsame Mütter

verwenden für ihre Kinder nur 10274

## Sauerland's Reform-Windeltücher.

Stoff antiseptisch hergestellt, daher ein Wunder werden ausgeschlossen. Als zweites Tuch empfehle

## Viktoria-Windeltücher

(Gesetzlich geschützt) sehr weich und äusserst angenehm im Gebrauch; beste Windel der Neuzeit; allein zu haben im

## Baby-Bazar

**Herm. Sauerland**  
15 Gehenberg 15  
Fernsprecher 661.

## Schmidt's Patent-Wasch-Maschinen

D. R. P.  
mit Metalldeckel und Doppelboden

sind allen voran

12.000 Stück im Gebrauch. Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen.

General-Vertrieb für Westdeutschland

**C. KOCH**  
— Borleburg. —

## Es ist unmöglich

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den ungleichartigen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Hautausschläge u. d. d. 11292, 251

## Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erbsenblättern u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Arff. a. M. zu machen. Preis v. 50 Pf. bei

**Felix Battig.**

**Wilhelm Lippelt, Laerstr. 3**

bietet zum Verkauf an bei mäßiger Anzahlung

1. Grundstück von ca. 1170 qm an vorteilhaftester Lage, besonders zur Errichtung eines großen Warenhauses geeignet.

2. Geschäft u. Wohnhaus, 1903 neu erbaut, für Metzgerei, Kolonialwaren-Geschäft oder dergl. geeignet, günstig gelegen. Preis M. 32000.

3. Wohn- u. Geschäftshaus in benachbartem, aufblühenden Stadtteil am Markt gelegen, mit 2 Läden, die durch kleinen Umbau leicht zu vereinigen sind. Preis M. 35000.

## Parquet-Böden

und Stabfussböden aus bestem trockenem Eichen-Holz, auch fertig verlegt, liefert

Dülmen i. Westf. **F. A. Schlieker.** [1887, 269]

## Würzburger Hühneraugenmittel

20 Pfg. von Dr. Unger in Würzburg. 20 Pfg. Bequeme Anwendung. Sichert die Heilung. Auch gegen Warzen und Hornhaut. In Bielefeld: Dr. Issleib'sche neue Apotheke. \*15294, 2

**Baugewerkschule Bischofswerda** in Sa. Hochbau, Architektur, Tiefbau, Eisenbetonbau, Steinmetz-Abteilungen. Vorunterricht 13. Oktober. Wintersemester 25. Oktober a. c. Poschbieterstr. 200 Bünde, mäßige Kosten, gute Ausbildung. Anmeldung rechtzeitig erbeten. Programm u. Kostentabelle durch d. Direktion. 122444, 215

## Villen-Verkauf.

Die unmittelbar am hiesigen Kurpark schön gelegene Villa Johanna mit parkähnlichem Garten in einer Größe von 23 ar 43 qm ist zu verkaufen. Die Villa eignet sich gleich vorzüglich als herrschaftliches Wohnhaus, wie als Fremden-Pension. 122444, 215

Termin zum öffentlichen Verkauf findet am

**Mittwoch, den 21. d. Mts., vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Rathhause statt. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

**Seebad-Zalzen, 10. September 1904.**

**Der Magistrat.**  
3. B.  
Kopliker.

## Deutsche und

Das Jahr 1903 kanntlich die höchste Lohnsteigerung. Es ist nach dem Streits betrieblige Verluste an Arbeitslohn verloren. Samstlicher der durch deutschen Arbeiter ab so kann man annehmen der deutschen Arbeiter Millionen Markt Arbeit gangen sind. Ganz d hättmisse in Großbritannien Jahr 1903 nach Mitt zette weniger als alle Streits betroffen. Durchschnitt der Jahre der der Jahre 1898 bettel sich im Jahre Streits in England n zelnem ergibt sich folg Streits statt im Jahr 1901: 642. 1902: 442 der Streits ist in G fortgesetzt gesunken, gerade die entgegengesetzt. In England n die Zahl der durch Personen sowie die heitstage geringer als deren Jahre vorher.

Wie ist nun die zu Gunsten Englands fah dadurch, daß die zu Flug und politisch von den utopistischen lungen der Sozialden lassen. Während in Arbeiter so kurzfristig fratte die Kaffanien a und sich zu politischen talen Umflurpartei hüten sich die englisch Weife davor, ihre Träume und Wa zu tragen. Sie haben ausschließlich auf Bef lichen Lage gerichtet, nicht in einem schroff Arbeitgebern zu erreich nicht in gütlicher Einie sie wissen, daß sie der Arbeitgeber auf G hunden sind, daß sie ge und dauernde Bessung zu rechnen haben auch wirklich in der Röhne zu zahlen. Die len daher keine Forderung der Konkurrenz Induftrie auf dem könnte, sie wollen d Bestrebungen nichts in lokale Staatsbürger u sind überzeugt davon. Boden der geschäftlich und Gesellschaftsordnun bett und organische und schnellsten ihre w reichen können.

## Gericht

□ Bielefeld, 10. Straßammer.) Richterrat Wilhelm; Besch: Herr Meffor Gad (Sch)

Milberer Strafe. Der frühere Wirt der war vom hiesigen Schöff zu 14 Tagen Gefängnis zung eingeleit. Die Streng an wie der Vorbe betrachte der bisherigen lanten die Strafe auf 3 2 Meijer held.

Am Abend des 8. N Heper Gebiet zwischen j und Bielefeld eine Reile das Meiler wieder seine während der Fabrikarbe hier mit einem Knüppel der Arbeiter Ferd. Kaa einem Messerschmitt an de in die Brust erhalten, d brungen ist und diesen le Zum Glück ist die Hei Wunde gut verlaufen i nachteiligen Folgen für d ben. Der Knüppelheld, d von Seiler, erhielt wege legung 90 Mt. Geldstrafe der Meijerlicher, der An Seiler, der schon einmal vorbestraft ist und trogt hat, wurde wegen gefahr 1 Jahre Gefängnis verur

Saligung von Legi

Der früher auf dem beschäftigte Schreiber Ado mund wohnhaft, hat die von Borgholshausen auf schwindelt, daß in den ad der Quittungsform stattf ind auf den Reim gegang sich erboten, die Karten bringen, Gelbbeträge vor händigt. Der Angeklagte die noch nicht entwertete diese dann wiederum vern Vergehens gegen das In Konturrenz mit Betrug 300 Mt. evtl. 100 Tag

Außerdem hatte sich der A

Für Kellamen und Inserate verantwortlich  
Friedrich Nieder, Bielefeld.

'22270.222

1